

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 132. Sonntag, den 12. Mai 1822.

Etwas für Jungfrauen.*)

Ein unerfahrenes Mädchen, deren Empfindungen bloß die Wirkung ihrer natürlichen Güte sind, wird nie zu so großen edlen Handlungen fähig, als die Denkerin. Gute Handlungen müssen nach Plan, Ordnung und Zweck ausgeübt werden, sonst gränzen sie an alberne Güte, nicht an Edelmuth.

Der gute Ruf eines Frauenzimmers gleicht einer zarten Blume, die der geringste Frost verlegen und der mindeste kalte Wind verderben kann.

Gutgewählte Arbeit bleibe immer die Lieblingsbeschäftigung eines denkenden Mädchens. Puz, Tändeleien gehören nicht hieher. Ohne Beschäftigung stumpft sich auch der feurigste Geist ab. Langeweile macht frühes Hinwelken.

Das Mädchen, das ihren Liebhaber durch Erfahrung und Weltkenntniß in einer ehrenvollen Entfernung zu halten weiß, bei Schmeicheleien nicht schwach wird, bei Zudringlichkeiten nicht gelassen bleibt, den für einen Feind ansieht, der niedrig genug ist, ihre Unschuld auf Schrauben zu setzen, die den Wollüstling

mit Spotte geißelt, den Verführer mit Feuer von sich stößt, den Schmeichler entwasnet, den niedrigen Kriecher aushöhnt — dieß Mädchen macht ihrem Geschlechte wahre Ehre.

Ein Mädchen, das jedem mit gleicher Gefälligkeit zulächelt, das um eine allgemeine Anbetung buhlt, sich jedem lüsternen Auge stellt, durch seine Reize einen jeden Jüngling einladet — wird höchstens die Leidenschaften, nie aber das Herz in Bewegung setzen.

Ein einfaches Betragen, weder stürmisch noch flatterhaft, eine weise Fröhlichkeit, ein aufrichtiges Herz, Blicke ohne Kunst, Demuth, um die von einem Freunde bemerkten Schwachheiten einzugestehen, und Herz, um den Werth und die Vortheile der Tugend zu kennen: dieß ist feste auch dann noch blühende Schönheit, wenn Jugend und Reiz entfliehen.

Eitelkeit ist nur zu oft ein Beweis von wenig Vernunft und nicht selten die Wirkung der Langeweile, oder des Mangels an Nachdenken.

Bescheiden sind die Frauenzimmer, welche sich ihre Verdienste bloß abrathen lassen, und Fehler anderer nicht bemerken wollen.

*) Charakteristik des Frauenzimmers. Gotha 1789.

Vom 4. bis zum 10. Mai sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

- Eine Frau 46 Jahr, Joh. Conrad Brander's, Bürgers und Hausbesizers Ehefrau, am Ranstädter Steinwege.
 Eine Frau 30½ Jahr, Joh. Carl Christoph Ddrich's, Holzlegers Ehefrau, vor dem Halleschen Pfortchen.
 Ein Mädchen 9 Wochen, Joh. Gottlieb Meinholdt's, Handarbeiters Tochter, vor dem Münzthore.
 Ein unzeit. todtgeb. Knabe, Mstr. Joh. Carl Gäßschmann's, Bürgers und Schneiders Sohn, im Sporergäßchen.

S o n n t a g.

- Eine Frau 72½ Jahr, Hrn. Joh. Christian Dpelt's, Bürgers und der Klempner-Innung Obermeisters Witwe, im Halleschen Pfortchen.
 Ein Mädchen 5¼ Jahr, Carl Friedrich Apelt's, Markthelfers Tochter, in d. Ritterstraße.
 Ein Knabe 1 Jahr, Carl Gottlob John's, Handarbeiters Sohn, auf der Johannisgasse.

M o n t a g.

- Eine Frau 93½ Jahr, Hrn. Joh. Georg Büttner's, Bürgers und Gutsbesizers Witwe, am Münzthore.
 Ein Mann 44½ Jahr, Mstr. Joh. Gottfried Flegel, Bürger und Stellmacher, auf der Windmühlengasse.

D i e n s t a g.

- Eine Frau 73 Jahr, Joh. Ernst Schreiber's, Landcramers Witwe, in d. Reichsstraße.

M i t t e w o c h.

- Eine Frau 50 Jahr, Carl August Petschens, Schuhlickers Ehefrau, im Jacobsspital.
 Eine Frau 36½ Jahr, Joh. Gottlob Kuhrig's, Handarbeiters Ehefrau, im Altscher-gäßchen.
 Eine unverheirathete schwangere Weibsperson 36 Jahr, Johanne Friederike Clemenzin, aus Leipzig, wurde am 7. d. M. vor dem Thomaspfortchen im Pleißenflusse todtgefunden, wohnhaft auf der Hintergasse.
 Eine unbekante Mannsperson, ungefähr 21 Jahr, wurde am 7. d. M. unweit dem Ame-lungs-Wehre im Elsterflusse todt gefunden, im Jacobsspital.

D o n n e r s t a g. Niemand.

F r e i t a g.

- Eine Frau 40 Jahr, Hrn. Carl Wilhelm Pape's, Bürgers und der Zinngießer-Innung Obermeisters Ehefrau, im Preußergäßchen.
 Ein Mädchen 14 Wochen, Michael Buck's, Bürgers und Hausbesizers Tochter, am Ranstädter Steinwege.
 Ein Mädchen 2¼ Jahr, Joh. Gottfried Krausens, Handarbeiters Tochter, vor dem Münzthore.

5 aus der Stadt. 10 aus der Vorstadt 2 aus dem Jacobsspital. Zusammen 17.

Vom 5. bis 9. Mai sind getauft:

13 Knaben, 10 Mädchen. Zusammen 23 Kinder.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 12ten: das Donaueibchen. 2ter Theil.

A n k ü n d i g u n g .

Dem hochverehrten Publikum zeige ich hierdurch gehorsamst an, daß nach erhaltener hoher obrigkeitlichen Erlaubniß ich meine en relief in Pappe gearbeitete An- und Uebersicht, (oder Modell) der Stadt Breslau noch bis mit dem 15ten Mai zeigen werde. Um nun dem geäußerten Wunsche mehrerer hoher Gönner, es beleuchtet zu sehen, zu entsprechen, werde ich es heute Abend beleuchtet zu zeigen die Ehre haben. Würde ich mich durch zahlreichen Zuspruch geehrt sehen, und es gewünscht werden, so würde ich es während des mir hier noch verstatteten Aufenthalts, alle Abende bei Beleuchtung zeigen. Der Eintrittspreis ist 4 Gr. Kinder zahlen 2 Gr.

Theodor Kyber.

K u n s t n a c h r i c h t .

Mit besonderer Erlaubniß des hochlöbl. Magistrats zeige ich einem verehrten Publico hiermit ergebenst an, daß ich meine Panoramen-Ausstellung noch bis Mittwoch als das leztemal vorzeigen werde. Das Nähere sagt der Anschlagzettel. Der Eintrittspreis ist à Person 4 Gr. Kinder die Hälfte. Der Schauplay ist in der Bude beim Rossmarkt.

G. J. Henning.

E d l e , v e r e h r u n g s w ü r d i g e M e n s c h e n f r e u n d e !

Eine 63jährige Witwe in meiner gel. Gemeine waget es hier vor Ihnen über ihre mit-leidswürdige Tochter zu jammern, die seit 27 Jahren an einem ihrer Schenkel unaussprechliche Qual erduldet. Schon im 7ten Jahre ihres schuldlosen Lebens ergriff schnell der heftigste Schmerz das Knie desselben und zog ihr einen unheilbaren Schaden zu, der sich von Wunden zu Wunden endlich bis in den Fuß hinabzog und nun fast den ganzen Fuß vom Fleisch entblöset und sie in einen bejammernswürdigen Zustand versetzt hat. Nun aber nicht mehr im Stande, ihr Klöpelkissen auf ihre über einandergeschlagenen Schenkel zu nehmen und unter unsaglichen Schmerzen ihr Brod und einige Groschen für eine sie einigermaßen lindernde Salbe kümmerlich zu erwerben. Nicht mehr im Stande aufzutreten, nur noch mit peinlicher Anstrengung sich rücklings fort zu helfen, flehet sie: Erbarmen Sie sich mein und meiner mich eine solche Reihe von Jahren treu pflegenden und mit Mangel und Blöße kämpfenden Mutter und würdigen uns täglich Jammern den einiger Wohlthaten, die, wie wir oft hörten, Ihre Milde der leidenden Menschheit zu ihrer und des Himmels Freude so christlich fromm spendet!

Auch die kleinste Gabe, die Ihre Güte diesen so lange und schwer Leidenden bestimmen und meiner Hand anvertrauen dürfte, werde ich nicht nur mit dem heißesten Dankgefühl pflichtschuldigst anzeigen, sondern sie auch mit der gewissenhaftesten Treue zur Erleichterung ihres großen Jammers anwenden. Sehma, am 3ten Mai 1822.

M. Florenz Christoph Härtel,
Pfarrer in Sehma bei Annaberg.

Sehr gerne werden wir Beiträge für diese Unglückliche annehmen und an sie befördern.
Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Verkauf. Einige fast ganz neue Comptoir-Meubeln, als: ein großes doppeltes Schreibepult, eine lange Geldtafel mit Schränken, eine kleinere dergleichen mit Waagehalter zur Geldwaage, sollen unvereinzelte um billigen Preis verkauft werden, worüber bei Herrn Levy, Reichsstraße Nr. 428, im Gewölbe das Nähere zu erfragen.

Vermiethung. Drei sehr freundliche Sommerlogis mit Gartenvergnügen à 25 Thl. sind zu vermieten in Nr. 901 auf der Windmühlengasse.

Vermiethung. Ein Sommerlogis für ledige Herren ist zu vermieten in Lindenau beim Tischlermeister Frenkel.

Vermiethung. Auf der Reichsstraße unter Nr. 547 ist auf der budensfreien Seite ein Gewölbe nebst Schreibstube zu vermieten. Das Nähere erfährt man 1 Treppe in Nr. 546.

Reisegelegenheit. Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, sucht künftigen Dienstag oder Mittwoch einen Reisegesellschafter nach Braunschweig oder Hannover. Näheres bei Herrn Ferdinand Ulrich, Grimma'sche Gasse.

Reisegelegenheit. Es fährt eine verdeckte Chaise von hier nach Braunschweig und Hamburg den 13. bis 14. Mai. Man melde sich Nr. 527 im blauen Hecht linker Hand im Hofe 2 Treppen.

Thorzettel vom 11. Mai.

Grimma'sches Thor.		U.	Eine Eskafette von Grensfh	12
Gestern Abend.			Dr. Prof. Gruber, v. Halle, im g. Adler	12
Dr. geh. Cabinetsrath Kohlschütter, v. Dresden, bei Dr. Giesfeld Witwe	7		Nachmittag.	
Dr. Rfm. Wallot, v. Dypenheim, v. Eisenburg, im Hot. de Baviere	9		Die Braunschweiger r. Post	5
Vormittag.			Kanstädter Thor.	U.
Die Breslauer r. Post	5		Gestern Abend.	
Dr. Collegienrath Schoneneff, v. Petersburg, im Hot. de Saxe	6		Dr. Kaufm. Wall, von Sondershausen, bei Schwalbe	12
Die Dresdner r. Post	6		Vormittag.	
Die Baugen Zittauer r. Post	6		Dr. Rfm. Fuhrmann, v. Penney, im g. Adler	7
Auf der Dresdner Diligence: Dr. Candidat Pfuhl u. Conf. von hier, v. Dresden zur.	11		Die Stollberger f. Post	8
Dr. Rfm. Triebel, v. Erfurt, v. Dresden, im Hot. de Saxe	11		Dr. Stallmstr. Schreiber, v. Cassel, p. d.	11
Nachmittag.			Nachmittag.	
Dr. Agent Länzer, v. Dresden, b. Sander	1		Die Hamburger r. Post	5
Halle'sches Thor.		U.	Peterssthor.	U.
Gestern Abend.			Vormittag.	
Dr. Partic. v. Schüg, v. Zerbst, b. Noosstädt	6		Dr. Criminal-Richter Merkel, von Zeiß, in Nr. 114	10
Dr. Belouhoff, kais. russ. Courier, v. Petersburg, pass. durch	9		Nachmittag.	
Dr. Rfm. Böhm, aus Berlin, im Hotel de Baviere	9		Dr. Rfm. Schwabe, v. Neustadt a. d. D., bei Pennig	1
Dr. Cammerhr. v. Bromkoni, v. Magdeburg, im Hot. de Baviere	10		Hospitalthor.	U.
Vormittag.			Gestern Abend.	
Eine Eskafette von Grensfh	8		Die Coburger f. Post	9
Die Magdeburger f. Post	11		Vormittag.	
			Die Annaberger f. Post	9
			Nachmittag.	
			Die Schneeberger f. Post	2